

Mit der Unterzeichnung der Gründungsverträge wurde im Rathaus Lauchringen das Regionalwerk Hochrhein aus der Taufe gehoben. Sitzend von links Bürgermeister Georg Eble (Wutöschingen), OB Martin Albers (Waldshut-Tiengen) und Lauchringens Bürgermeister Thomas Schäuble, hinten von links: Horst Schmidle, Geschäftsführer Stadtwerke Waldshut-Tiengen, und Badenova-Vorstand Mathias Nikolay. BILD: STEINHART

## Stromnetz wird kommunal

- Regionalwerk Hochrhein nimmt Betrieb auf
- Übernahme zu Beginn des kommenden Jahres

**VON WERNER STEINHART** 

Lauchringen – Das Stromnetz in Lauchringen und Wutöschingen geht ab 1. Januar in kommunale Hand. Die beiden Gemeinden gründeten am Freitag das Regionalwerk Hochrhein GmbH (RWH) als Stromnetz-Betreibergesellschaft. Partner sind Badenova und die Stadtwerke Waldshut-Tiengen.

Hinter der Idee, sagte Bürgermeister Thomas Schäuble, standen die Stärkung der regionalen Energiewirtschaft und der Wunsch, diese in die eigenen Hände zu nehmen. Dafür galt es, "Verbündete" zu suchen und da die Gemeinde Wutöschingen ebenfalls solche Überlegungen anstellte, fand Lauchringen in der Nachbargemeinde einen Partner.

Lauchringens Rathauschef zeigte sich optimistisch: "Wir sind super aufgestellt. Wir wissen, das Regionalwerk Hochrhein hat Aussicht auf Erfolg." Wenn auch Wutöschingens Bürgermeister Georg Eble den Weg bis zur Realisierung des RWH als "abenteuerlich" bezeichnete, so ist er überzeugt: "Es hat sich gezeigt, dass dieser Weg der richtige war." Für Eble ist es von immenser Bedeutung, dass Gemeinden

## Regionalwerk Hochrhein

Mit Gesellschaftsanteilen von jeweils 32,45 Prozent stellen Lauchringen und Wutöschingen die gemeinsame Mehrheit. Badenova ist in der Regionalwerk Hochrhein mit 25,1 Prozent vertreten, die Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH sind es mit zehn Prozent. Lauchringens Bürgermeister Thomas Schäuble wird Vorsitzender des Aufsichtsrates und der Gesellschafterversammlung, Wutöschingens Bürgermeister Georg Eble ist in beiden Funktionen sein Stellvertreter. Nach jeweils drei Jahren werden sie vereinbarungsgemäß die Funktionen tauschen. Den Rückkauf der Stromnetze vom Energiedienst und den operativen Start der Netzgesellschaft finanieren die Gesellschafter durch die Einbringung von 40 Prozent Eigenkapital und einer 60-prozentigen Fremdfinanzierung am regionalen Finanzmarkt. Partner dabei sind die Sparkasse Hochrhein, Waldshut und die Volksbank Klettgau-Wutöschingen.

in Zukunft zusammenarbeiten müssen und dies kann in verschiedenen Bereichen geschehen. Er zeigte sich auch überzeugt, dass mit Badenova und den Stadtwerken Waldshut-Tiengen die besten Partner gefunden wurden. "Für die Region und unsere Bürger sind die energiepolitischen Weichen richtig gestellt", sagte Eble. Badenova und die Stadtwerke Waldshut-Tiengen seien eingebunden, damit die Gemeinden Lauchringen und Wutöschingen als politische Impulsgeber des RWH nicht eigenes enrergiewirtschaftliches Know-how aufbauen oder teuer einkaufen müssten. So werden die Stadtwerk Waldshut-Tiengen die technische und Badenova die kaufmännische Betriebsführung übernehmen.

Optimismus auch vom Geschäftsführer der Stadtwerke Waldshut-Tiengen GmbH, Horst Schmidle: "Ich bin zuversichtlich, dass dies ein Erfolgsmodell wird."

Auch Martin Albers, Oberbürgermeister von Waldshut-Tiengen, freut sich auf die Zusammenarbeit: "Wir müssen in Zukunft noch mehr zusammenarbeiten als bisher. Unsere Einwohner müssen sehen, dass wir für unsere Netze selbst sorgen", sagte er.

Als außergewöhnlich bezeichnete Badenova Vorstand Mathias Nikolay die Neugründung: "Wir kennen und verstehen energiepolitische Ziele und Wünsche dieser Region und wir sehen uns in der Pflicht, diese Ziele und Wünsche durch unser unternehmerisches Handeln zu erfüllen." Der neue Aufsichtsratsvorsitzende, Bürgermeister Schäuble, sieht darüber hinaus auch Möglichkeiten der räumlichen Ausdehnung: "Unser Regionalwerk Hochrhein steht auch anderen Gemeinden offen."